



E-Government in Schleswig-Holstein

GDI-Kom –

Die kommunale Geodateninfrastruktur

am 14.9.2005 in Bad Segeberg, Vitalia Seehotel

Zum Anfang eine Geschichte



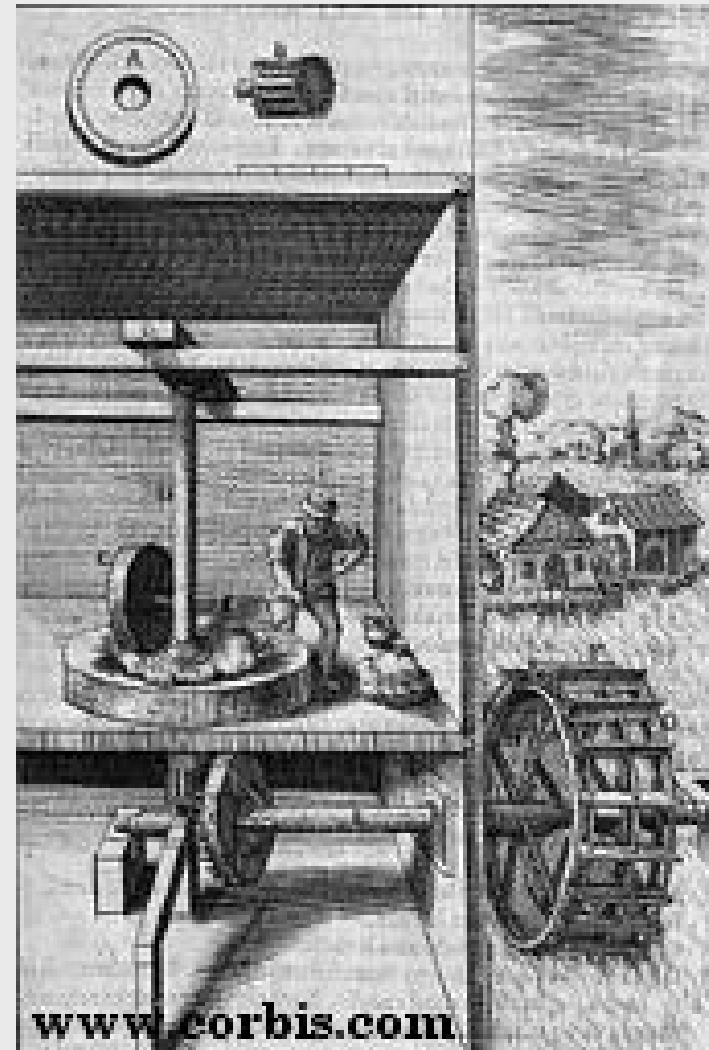
- **1769 Dampfmaschine (J.Watt)**

- **These**

“Die Einführung von IT ist die umfassendste Veränderung der Arbeits- und Produktionsbedingungen seit Erfindung der Dampfmaschine !”

- **Englische Müller waren die ersten Nutzer**

- **Wie genutzt ?**





- **Kundensicht (Bürger, Unternehmen)**
 - Unklare Zuständigkeiten
 - Viele (unnötige) zeit- und kostenträchtige Wege
 - Medienbrüche
 - Papier - elektronische Dokumente
 - Post, Fax, E-Mail
 - Lange Bearbeitungszeiten



- **Beispiel Bauantrag:**

- **Zu beteiligende Behörden:**
 - Stadt/Gemeindeverwaltung
 - Kreisverwaltung
 - Katasteramt
 - Umweltbehörden
 - Denkmalschutzbehörden
 - ...





- **Anforderungen an die Verwaltungen:**
 - leistungsstärker
 - wirtschaftlicher
 - kostengünstiger
 - bürger- und insbesondere wirtschaftsfreundlicher
 - unabhängig von Raum, Zeit oder Hierarchie



- **Die Landesregierung strebt die Modernisierung der Verwaltung mit dem Ziel der Entbürokratisierung, Verwaltungsstrukturreform, Funktionalreform und Aufgabenkritik an.**
(Kabinettsbeschluss vom 07.Juni 2005)

- Entbürokratisierung

- Verwaltungsstrukturreform

- Funktionalreform

- Aufgabenkritik
 - **Phase 1:** Abbau von Aufgaben, Bündelung von Aufgaben, Verlagerung von Aufgaben auf Dritte
 - **Phase 2:** Straffung der Verwaltungsprozesse ggf. durch IT unterstützt, E-Government-Strategie,

Was können wir konkret verbessern?



■ Bürokratieabbau

- Aufgabenanalyse



- Aufgabenkritik



- Nutzung der modernen Verfahren und Instrumente der Finanz-, Haushalts- und Personalwirtschaft;



- Rechtsbereinigung



- Prozessanalyse über verbleibende Aufgaben



- Prozessoptimierung



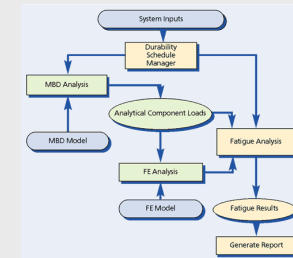


- **Straffung der Aufbauorganisation**
 - durchgängige **Zweistufigkeit** der Verwaltung bezogen auf Landes- und Kommunalebene
 - **Abbau** von verzichtbaren Landesaufgaben
 - **Verlagerung** von Aufgaben der Ministerien auf die Kommunen oder nachgeordnete Landesbehörden
 - **Umwandlung** von Weisungsaufgaben in kommunale Selbstverwaltungsaufgaben
 - Schaffen von **Dienstleistungszentren** (4 – 5)
 - **Reduzierung** der Verwaltungseinheiten auf Ebene der kreisangehörigen Städte, Ämter und Gemeinden – aber keine zwangsweisen Gebietsänderungen
 - **Anpassung** der Kommunalverfassung und Überprüfung des Finanzausgleichsgesetzes
 - Förderung der Zusammenarbeit mit **Hamburg** und den anderen **norddeutschen Ländern**
 - Entwicklung von **Public-Privat-Partnership-Modellen**



■ Vorschläge zur Prozessoptimierung

- Lösen von „Papier-Denken“:
Daten können elektronisch überall sein
- Nutzung der Möglichkeiten der elektronischen Akte
- Optimierung der Verwaltungsprozesse
- Bündelung der Verwaltungskraft
- Neuverteilung der Aufgabenerledigung zwischen Front- und Back-Office



■ E-Government

- muss Veränderungen organisations- und verfahrensrechtlicher Rahmenbedingungen beinhalten
- sonst nur elektronische Abbildung bestehender (schriftlicher) Verfahren



- **Kostenaufteilung bei Aufgabenverlagerung**
 - (Konnexitätsprinzip, Art. 49 Landesverfassung)

- **„digital divide“**
 - Digitale Spaltung der Gesellschaft

- **Kosten für das Vorhalten von Parallelstrukturen**
 - Verfassungsrechtlicher Auftrag auch Personen mit Verwaltungsleistungen zu bedienen, die nicht digital arbeiten



- **Verbesserung der Bürgerfreundlichkeit**
 - 24 / 7 – Service auch in Flächenländern
- **Wirtschaftsfreundliche Verwaltung**
 - EU-Dienstleistungsrichtlinie fordert elektronischen Zugang
- **Grundlegende Neuorganisation von Verwaltungsabläufen und Zuständigkeiten**
 - Verschlinkung durch gemeinsames Back-Office
- **Stärkung dezentraler Verwaltungseinheiten**
 - Kommunale Organisationshoheit des Front-Offices



- **E-Government = Einsatz von IT**



- Einheitliche IT-Infrastrukturen (E-Government-Plattform)
- Einrichtung von IT-Back-Offices
- Bereitstellung der Front-Office-Infrastruktur



■ E-Government Vereinbarung mit den Kommunalen Landesverbänden

- einheitliche IT-Infrastruktur Land und Kommunen
- Grundsätze für die gemeinsame Finanzierung

■ Staatsvertrag Dataport



- Freie und Hansestadt Hamburg, Schleswig-Holstein mit den Kommunen (seit 2004) und ab 2006 Mecklenburg-Vorpommern (Steuer) und Freie Hansestadt Bremen

■ Dataport-Vereinbarung mit den Kommunalen Landesverbänden

- mittelbare Beteiligung der Kommunen zur Hälfte am SH Anteil (Stammkapital, Verwaltungsrat)

■ Konsortialvereinbarung mit der FHH

- Schleswig-Holstein setzt sich dafür ein, dass auch die Kommunen Dataport nutzen



- **Kunde wählt sein Front-Office ...**
 - Verwaltungseinrichtung
 - Verwaltungsagentur/Dienstleistungszentrum
 - Internet
 - Mobil
 -

- **... findet dort einen Ansprechpartner ...**

- **... die Bearbeitung erfolgt im Back-Office ...**
 - Schnelle Erledigung
 - Wirtschaftlich
 - Einheitliche IT-Infrastruktur

- **... Kunde erhält seinen Bescheid**



- **E-Government ist gemeinsame Aufgabe der ganzen Landesregierung mit Wahrnehmung der Federführung durch die Fachressorts**
- **Zusammenführung und Steuerung; gemeinsame Entscheidungsstrukturen mit den Kommunen und der Freien und Hansestadt Hamburg**
- **Die technischen Möglichkeiten Arbeitsprozesse und Organisationen wirtschaftlicher, leistungsfähiger und bürgerfreundlicher zu gestalten müssen genutzt werden**
- **E-Government erfordert die Beteiligung aller Träger der öffentlichen Verwaltung**



- **Umsetzung E-Government gemeinsam mit den Kommunen und Hamburg**
- **Gemeinsame Infrastruktur für Landes- und Kommunalverwaltung und Hamburg**
- **Standardisierung der bedeutenden Verfahren und Prozesse sind der Schlüssel zum Erfolg**
- **Setzen von Schwerpunkten bei der Realisierung von Projekten**
- **Schleswig-Holstein und Hamburg nutzen Dataport für ihre IuK-Unterstützung**

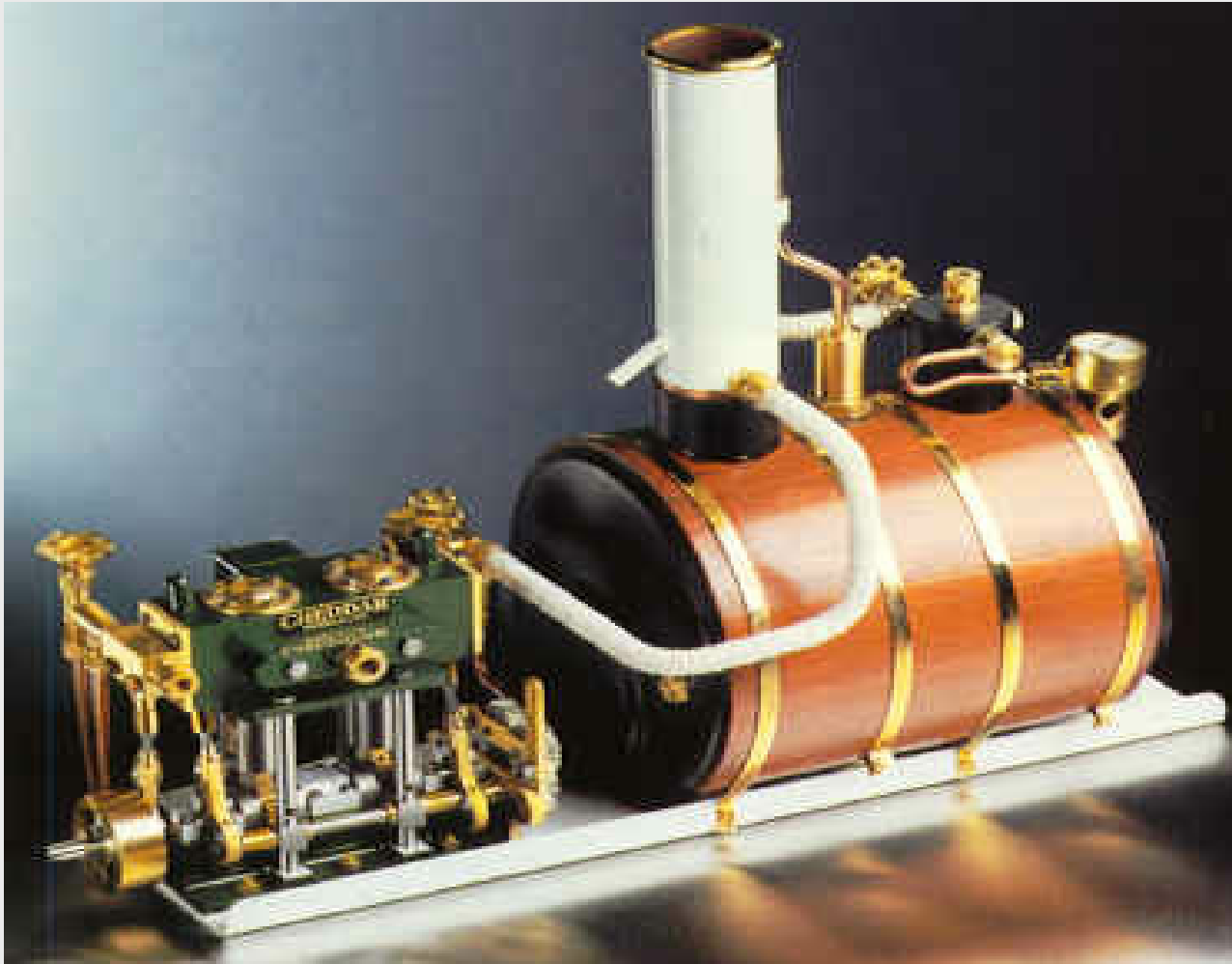


- **Digitaler Atlas**
Was gibt es wo in Schleswig-Holstein ?
Fachdaten von Land, Kommunen und Wirtschaft auf der Basis von Geobasisdaten

- **Ressortübergreifendes Geodatenmanagement**
 - Leitstelle Geodaten im Landesvermessungsamt
 - Arbeitskreis Geofachdaten
 - Grundsatzfragen
 - Entscheidungsgremium des Landes für GDI-DE

- **Nutzungsrechte ALK-Daten für Kommunen und Aufbau Geoserver**

Wie war unsere Geschichte ?





***Vielen Dank
für Ihre
Aufmerksamkeit !***